

Volks-Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 377.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 194.

Bezugs-Preis für Halle und die Umkreise 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Quartierjahr. Die halbjährige Zeitung kostet monatlich 10 Pfennig. — Druck- und Verlagsort: Halle a. S., Leipziger Str. 27. Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipziger Str. 27. Telefon Nr. 129.

Erste Ausgabe

Bezugs-Preis für die ferngelegenen Bezirke oder deren Raum für das Quartierjahr 30 Pfennig. Bestellungen am Ende des Monats 10 Pfennig. Einzelne Exemplare zu 10 Pfennig. — Druck- und Verlagsort: Halle a. S., Leipziger Str. 27. Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipziger Str. 27. Telefon Nr. 129.

Mittwoch, 14. August 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 4. Telefon-Nr. VIIa Nr. 11494.

Am Ende des Latein.

Die Leitung der Sozialdemokratie ist am Ende ihres Latein angelangt, sie hat wirklich keine neuen eigenen Gedanken mehr. Theils lebt sie von alten verbrauchten Ibraten ihrer Autoritäten und fällt ihre Presse mit Makulatur, das sich in den Schreibstühlen verborstener „Großer“ vorfindet und von diesen selbst als minderwertig bei Seite geschoben worden ist. Theils schreibt sie alte freimüthige Agitationspapiere ab und giebt sie als eigene Weisheit aus. Man wird vergeblich in der ganzen sozialdemokratischen und gemäßigten Presse, so zahlreich sie auch ist, einen neuen Gedanken, eine brauchbare Anregung finden. Selbst Männer wie Wedel sind erschöpft und ergeben sich, sofern sie zur Feder greifen, in faden Wiederholungen und nichtigsten Deminiscenzen.

Die neueste Leistung der Sozialdemokratie ist ein Flugblatt, das gegen den neuen Zolltarif — bezeichnenderweise aber nur gegen die darin vorgesehene Agrarzölle — Stimmung machen soll. Auch dieses Flugblatt ist von den freimüthigen Madrierten aus dem Jahre 1890 abgeschrieben. Verdrehten die Freimüthigen damals illustrierte Flugblätter, in denen die Höhe der Zollbelastungen durch herrliche Bilder dargestellt wurde, so bringen die Sozialdemokraten auf ihrem Flugblatt ein schönes Titelbild an, auf dem die „Defension des Hungers“ in aufwändiger Weise vor die Augen geführt wird. Auch eine zweite schöne Illustration ist vorhanden, die zwei Seiten des Flugblattes füllt und zur Veranschaulichung bringt, „wofür die indirekten Steuern gebraucht werden“. Die Leistungen für die Arbeiterförderung sind dabei ausgelassen, das grundlegende freimüthige Flugblatt kennt ihrer gegenteiligenweise noch nicht Erwähnung thun.

Für die Arbeiter und deren Kinder werden die Flugblattblätter zur „Belebung und Unterhaltung“ dienen; vielleicht werden damit entsprechende Räume in Arbeiterwohnungen ausgehängt. Einen anderen Zweck aber wird die Abschrift aus freimüthigen Papieren nicht haben. Auch der einfache Arbeiter hat doch, trotz unserer von der Sozialdemokratie für miserabel erklärten Schulbildung, rechnen gelernt und weiß, daß er in der That kein verhungert sein müßte, wenn Alles, was in diesem Flugblatt erzählt ist, wahr wäre.

Medinet das Flugblatt vor, daß eine Arbeiterfamilie mit einem Einkommen von 800 Mark nicht weniger als 200 Mark indirekte Steuern entrichtet, so zieht es noch gar nicht in Betracht, daß zu diesen 25 Prozent des Einkommens „der Armer“ noch mindestens zehn Prozent für Wohnung, ein anderer weiterer Prozent für Stoffen und, nicht zu vergessen, einer recht anständigen Summe für sozialdemokratische Beiträge hinzukommen. Wieviel würde also der besagten Arbeiterfamilie für die Ernährung übrig bleiben — wenn das Flugblatt-Tempel stimmt?

Die Sozialdemokratie sollte wirklich, statt sich mit freimüthigen Fledern zu kümmerln, lieber schweigen; das würde für sie weit vorteilhafter sein. Wir begreifen ja sehr gut, daß es für die sozialdemokratische Partei schwierig ist, in die Arbeiterkreise gegen die Schuldlos angeregten, die den Arbeiterinteressen dienlich entgegensteht, allen den Dramatikern ist es ja so gut und ihr „Gedankenbild“ so fixigam, daß sie nur das Romantische ausgeben braucht, welche Haltung angenommen werden soll, also freimüthige Flugblätter gar nicht nötig hat.

Freilich muß die sozialdemokratische Parteileitung für das viele Geld, was sie von den „Armen“ sammelt, „etwas leisten“; und so ein Hinderbogen macht sich ganz recht. Indem sind die übrigen Thematika, welche die Sozialdemokratie selbst nicht angehen, etwas heikel. Man schweigt am besten über Dinge, wie sie Berlin, seine, der Summeher, u. a. auszeichnen. Jedenfalls aber giebt sich in offiziellen sozialdemokratischen Tagen eine Geistesdunst fund, die keine sehr günstigen Auspicien für die Zukunft der Partei eröffnet.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 13. August.

Die neuen Fallbeulen in der Armee. In einem Theile der Presse ist bereits vor längerer Zeit auf die Vortheile hingewiesen worden, welche die Verwendung von Fallbeulen für das gedehnte Schießen im Frieden vor Folge haben würde. Die damals näher beleuchteten Vorzüge des neuen Scheibenschießens, dessen Handhabung eine so fortläufige Fortführung des Feuers vor Augen führt, und ein so wirkliches Einmaliges getraut, ließen eine Einführung der Fallbeulen in der Armee als für denmüthigen beabsichtigend erscheinen. Diese Mutmaßung findet nunmehr ihre Bestätigung. Bei dem nächstjährigen Gedehnschießen auf dem Truppenübungsplatz Munster (Provinz Hannover) werden die erwähnten Scheiben an Stelle der bisherigen Fallbeulen und feststehenden Scheiben, die einen in der Praxis so komplizierten Mechanismus besitzen, treten. Auch bei dem obenbenannten Infanterie-Regiment Nr. 91 werden dieselben beim Einzelgeschütz und Gruppenfeuern in Wechsellager zur Verwendung gelangen. Wie die „Dinge.“ nun an bestimmter Stelle hört, bringt der Kaiser dieser bevorstehenden Ausgestaltung der gedehnten Schießübungen im Frieden ganz besondere Interesse entgegen, indem diese neue Verwendung, welche derartige Regelungen immer fruchtbarer und der Wirklich-

keit entsprechender zu gestalten vermag, vorwiegend in Zukunft mit kleinen Änderungen, die sich zum Theil bereits jetzt als notwendig erweisen haben, für die ganze Armee zur Anwendung gelangen wird. Bei einzelnen ausländischen Armeen, z. B. der belgischen und französischen, hat sich diese Anwendung bereits vorzüglich bewährt, und das Reich des gedehnten Schießens gestaltet sich nach dem Urtheil maßgebender Persönlichkeiten bedeutend wirtschaftlicher.

Konstruktionsversuche an einem neuen Gewehr. Während die Geesverwaltung in der Fabrikation des Gewehrs Modell 98, welches die seit zehn Jahren im Gebrauche befindliche Waffe Modell 88 ersetzt, voll amterbrochen fortzuführen läßt, werden immer noch Konstruktionsversuche an einem neuen Gewehr gemacht, dessen Mechanismus auf dem Grundgedanke der Selbstlade-fähigkeit beruht. Bekanntlich ist für die Selbstlade-fähigkeit bei den berittlenen Truppen für diejenigen Leute eingeführt worden, welche bisher den Revolver tragen. Das weitestgehende Bedenken gegen ein automatisch ladendes Gewehr besteht in dem enormen Munitionsverbrauch einer solchen Waffe. Zu diesem Gewehr müßte jeder Mann erheblich mehr Patronen mit sich führen als bisher. Versuche im Kleinen werden mit einem Selbstladegewehr in Spandau schon seit geraumer Zeit unternommen, und zuletzt hört man, daß Ausfichten zu seiner Einführung vorhanden seien. Die Geesverwaltung geht indeed in solchen Dingen überaus vorsichtig zu Werke, es dürfte wohl noch Jahr und Tag vergehen, bevor eine Entscheidung in irgend einer Richtung bezüglich eines Selbstladegewehrs getroffen wird. Inzwischen ist die Infanterie mit einer gut bewährten Waffe ausgerüstet, und der jetzt, je nach dem Bedarf, hergestellte Ersatz steht gleichfalls mit seinen Eigenschaften hinter keinem Gewehr irgend eines Staates zurück.

Unter den im Umbau begriffenen Grenzstellungen befindet sich auch die etwa 1000 Einwohner zählende Grenzstadt Biederhofen. Sie war bisher ohne vorgesehene Werke und nur von einem Ringwall nach Bauens System umgeben, der die Stadt sehr einengte. Der Umbau der Stellung besteht nach der „Sta.“ in einer Schließung der Umwallung und Anlage eines Forts auf dem drei Kilometer entfernten Höhenzug. Dieses Fort ist ein Land- und militärisches Werk dem berühmten St. Quentin bei Metz mindestens gleichkommt. Als Stützwerke sind zwei bei Dalkon anzulegen, die unmittelbar an Molekuler erreichen, den Flußlauf und die weitausgedehnten Bahnanlagen am jetzigen rechten Ufer säumen. Zur Erweiterung des südlichen Baugeländes tritt der Militärstützpunkt eine Fläche von etwa 46 Hektar ab, welche an Kaufpreis und sonstigen Entschädigungen für Gebäude u. s. w. 1.202.500 Mark zu zahlen sind. Davon wird der Betrag von 582.040 Mark der Stadt auf zehn Jahre zinsfrei geschenkt. Das erwähnte Hauptfort auf dem Centinger Berge ist bereits soweit fertig, daß kürzlich schon Schießproben mit kaiserlicher Munition abgehalten wurden.

Das Direktorium des Centralverbandes deutscher Industrieller hat sich, wie wir mitgeteilt haben, in seiner letzten Sitzung einstimmig dahin ausgesprochen, daß es seine Bedenken gegen die Bestimmung des neuen Zolltarifentwurfs bezugnehmend allein die Zollsätze für Getreide in keinem Falle durch vertragmäßige Abmachungen erzwängen dürften. Diese Bestimmung soll nach der Ansicht des Direktoriums demnach sein, der Abschluß von Handelsverträgen überhaupt zu gefährden oder selbst unmöglich zu machen; deshalb erklärt das Direktorium sich „mit aller Entschiedenheit“ dagegen, daß die Feststellung von Minimalzöllen „nur für Getreide prohibitiv wirken“ dürfe und fordert eine „entsprechende“ Abänderung des § 1 des Zolltarifentwurfes. Bei den Freihändlern und Sozialdemokraten hat dieser Beschluß große Freude erregt; denn man erwartet dort eine Kampfstellung der Industriellen gegen den Zolltarif-Entwurf und eine Verstärkung der Opposition; doch dürften diese Hoffnungen noch enttäuscht werden. Bekanntlich ist es gerade die Vertreter der Landwirtschaft gewesen, die den allgemeinen Doppeltarif beifällig beantwortet haben; viele industrielle Kreise aber haben sich jederzeit dahin ausgesprochen, daß es für die Industrie unerheblich sei, daß nur für die hauptsächlich landwirtschaftlichen Produkte die Minimalzollsätze eingestellt würden. In der That würde die auch von dem Centralverbande deutscher Industrieller als notwendig anerkannte Erhöhung der Getreidezölle illusorisch sein, wenn nicht eine Mindestgrenze festgelegt würde. Daß die Erhöhung nicht unter den vorgeschlagenen Mindestzöllen bleiben kann, wird der Centralverband anerkennen; sonst wäre sie lediglich eine Schamzügelerei. Dem Anstande kann es doch aber gemüthlich gleichgültig sein, ob es durch das Festlegen der auf anderem Wege erfolgt, daß unter eine bestimmte Höhe des Getreidezolls bei den Vertragsverhandlungen nicht heruntergegraben werden wird. Obwohl durch die geltenden Handelsverträge die Industrielle im Großen und Ganzen nicht ermüthigt worden sind, sondern nur die Landwirtschaft die entsprechenden Opfer gebracht hat, sind in dem neuen Tarif die industriellen Schutz-zölle ganz erheblich und theilweise viel stärker als die landwirtschaftlichen erhöht. Schon das einfache Gerechtigkeitsgefühl gebietet, daß die Industrie beim landwirtschaftlichen Gewerbe mindestens die an die maßige Zollhöhe ausgeht. Es müßte daher zunächst abzuwarten sein, ob der Centralverband selbst sich auf den Boden seines Direktoriums stellen werde, und dann, ob die dem Centralverband nachstehenden Abgeordneten diesen Standpunkt eingenehmen gedenken. Wir hoffen jedenfalls, daß

die für Anfang Oktober in Aussicht genommene Delegationenverhandlung des Centralverbandes sich den Beschluß seines Direktoriums nicht zu eigen machen wird.

Die Nationalliberalen und der Zolltarif. Der Generalsekretär der nationalliberalen Partei, Herr Vögel, hat sich jüngst in einer Veranlassung zu Königsgberg in Frankfurt folgendermaßen ausgesprochen: „Der deutsche Markt müßte geschützt werden vor der eindringenden Konkurrenz des Auslandes, und das könne nur durch den Zolltarif und das Zollgesetz geschehen. Das Gesetz über den Entzopf sei höchst verwerflich und eines deutschen Mannes unwürdig; auf 10-12 Jahre müßten stabile Verhältnisse geschaffen werden. Der Tarif solle in erster Linie unseren Verhältnissen dienen, und wenn das Ausland keine Handelsverträge mit uns schließen wolle, dann sei es auch gut, dann wäre mir doch Herr im eigenen Lande. Das Schlagwort „Vortouner“ ist Unfluth, wir hätten schon den gleichen Getreidezoll gehabt, und das Volk sei nicht verunglückt im Ubrigen, werde der Reichstag eine Verhinderung finden.“

Das die freihändlerischen Wähler über die Neuerungen des nationalliberalen Generalsekretärs ganz entsetzt sind, läßt sich wohl denken. Denn damit fällt der letzte Rest Hoffnung eines „Zusammenschlusses aller Liberalen“ ins Wasser. Eine thörichtere Hoffnung freilich hat es ja wohl überhaupt niemals gegeben; die Nationalliberalen würden ihren Namen nicht mehr verdienen, wenn sie sich mit dem Freizinn, der alles andere weniger als wirklich „liberal“ ist, gegen das nationale Wirtschaftsprogramm der Anhänger der Politik der Sammlung verbänden würden. Es ist der rechte Sohn, wenn sich der Freizinn zu den „Liberalen“ rednet. Letzterens erklärt der Freizinn nicht nur leitend der Nationalliberalen energische Parteiführer; denn man denke doch daran, daß in Süddeutschland selbst Demokraten für die Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle und für einen besseren Zolltarif überhaupt eintreten.

Der Centralverein der deutschen Arbeitervereine wird im September zu Berlin eine erweiterte Ausschussung abhalten, um zu dem neuen Zolltarifentwurf und namentlich auch gegen die Gebirgsarbeitenzölle Stellung zu nehmen.

Die Arbeitervereine Waldersee's am Inpeltur der 3. Armeekorps-Inspktion, gefolgt, wie der Münchener „Allg. Ztg.“ gemeldet wird, auf dessen persönlichen Wunsch, der bereits vor der Abreise aus China dem Kaiser Fundgegeben war.

Die Heimkehr unseres China-Gesandten. Nach rund einjähriger Abwesenheit aus dem heimathlichen Genossenschaft ist, wie wir mitgeteilt haben, die zweite Division unseres Rheinisch-Schleswig-Holstein Sonntag Morgen auf der Höhe ihres Heimatstehens, Wilhelmshaven, vor Anker gegangen, während das erste Geschwader aus den Häfen der Kaiserliche unter dem Kommando des Prinzen Heinrich seine Fahrt nach Kiel fortsetzt hat. Die geläufige Begrüßung der heimgekehrten China-Gesandten durch die Kaiserliche Marine vor dem militärischen Akt. Eine Anzahl bereits früher vorübergehender Delegationen wurde ihnen Empfängern ausgesandt. Die eingegangene Schiffsliste enthält die Verzeichnung des Kronenordens zweiter Klasse an Kapitän Gütlich. Diese Verleihung erfolgt außer der Zeit für besondere Verdienste um die Führung der „Kaiserin Augusta“. — Von dem am Sonntag aus Ostpreußen zurückgekehrten Königin sind „Sturmfriedrich Wilhelm“ und „Wörth“ gestern Morgen nach Kiel in See gegangen, um dort zu docken. Die beiden anderen gehen in Wilhelmshaven ins Dock.

Konnt Herr Oberst? Der Londoner „Weltmeister“ zufolge ist noch nicht das definitive hinsichtlich Lord Roberts' Besuch in Deutschland, um den Heerführer zu befragen, bestimmt worden.

Kaufmännische Schiedsgerichte. Mit vielen anderen Fragen ist insolge der schließlichen Vertagung des Reichstages auch die Entscheidung über den Antrag des nationalliberalen Abgeordneten Bahermann auf Errichtung kaufmännischer Schiedsgerichte bis zum nächsten Winter verschoben worden. Der erwähnte Antrag verlangt die Angliederung dieser Schiedsgerichte an die Amtsgerichte. Der aufständische Antirichter soll der Vorsitzende des Schiedsgerichts sein, die Richter sollen aus je einem Mitgliede der Prinzipalität und der Gehilfenliste entnommen werden. Von anderer Seite befragt man einfach die Ausdehnung der Gewerbegerichte auf den kaufmännischen Bereich. Aus guter Quelle verläuft münchener, daß der Bundesrat, der der Frage ein erstes Stadium widmete, sich dahin schließt gemacht hat, dem Bahermann'schen Antrag im Falle der Annahme durch den Reichstag seinekraft zuzugestehen.

Eisenbahnverträge. An höchster Stelle, so behauptet eine Quelle an der „Ztg. Münch.“, ist es unklar aufgefunden, daß man auf verschiedenen Strecken der preussischen Eisenbahnen schließlich über, als auf sächsischen Bahnen. Der Eisenbahnminister hat in Folge dessen die betreffenden Eisenbahnverträge zum Besitze über die Ursachen dieser Beobachtungen aufgefördert und dabei zur Erzeugung gefolgt, ob etwa eine Verletzung der Arbeitsverträge nötig sei und mit welchen Kosten eine solche verbunden sein würde.

Die industrielle Tätigkeit in den Ostprovinzen. Durch welche den freien Arbeitern eine so schwere Konkurrenz gemacht wird, soll fortan nach Möglichkeit beschränkt werden. Von der Direktion des Zuchtbaues in Sonnenburg, die im Laufe der letzten Jahre schon einige andere Arbeitervereine aus der Umgegend entfernt hat, ist nun auch einer Berliner Straßmannverle-

Bürgerverein für städtische Interessen.

Anz Feier seines 25jährigen Bestehens
 Mittwoch, d. 14. August, **Gr. Fest-Konzert in den „Kaisersälen“**,
 bestehend aus Orchester mit Violon, gemeinsamen Gesängen und Streichern.
 Donnerstag, d. 15. August, **Gr. Militär-Concert auf der „Reihnitz“**,
 wofür auch Kinderbesichtigungen vorgesehen sind.
 Bei einsetzender Dunkelheit: Sanktions-Zug zu den Säulen, Wiederfahrt (bei feillich beleuchteten
 Ufern und Feuerwerk) nach der „Saalschlossbrauerei“, dabei Ball und Kletterfest.
 Besondere Karten für Mitglieder und durch diese eingeführte Gäste sind zu entnehmen bei Herrn
 Georg Uber, Gr. Steinstraße 6. **Der Vorstand.**

Hempelmann & Krause, Halle a. S.



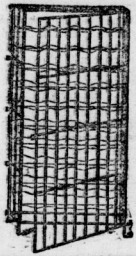
Fruchtsaftpressen
 in allen bewährten Systemen.



Einmachkessel
 in Messing, Nickel und säurefester Emaille.

Einmachgläser
 mit verschiedenen Verschlüssen.

Flaschenschränke
 zusammenlegbar und fest von 50-200 Flaschen.



Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
 (alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Verpflichtungsbetrag: 78 100 Personen und 611 Mill. Mt. Versicherungssumme.
 Besitzt 304 Millionen Mark.
 Gebührt Versicherungssumme 1 1/2 Millionen Mark.
 Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei
 gültigsten Versicherungsbedingungen (Ausgabebareit drei-
 jähriger Polizen) eine der größten und billigsten Lebens-
 versicherungs-Gesellschaften. Alle Lebensversicherer fallen bei
 ihr den Versicherer zu; diese erhalten seit mehr als
 einem Jahrzehnt auf die vollenhöchsten Jahresbeiträge
 42% Dividende.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren
 Vertreter in Halle a. S.:
Hugo Klauke, Martinstraße 11 und
Joh. Erbs, Magdeburgerstraße 34.

C. Wendenburg, Steinmetzstr.

Hauptgeschäft: **Halle a. S.** 2. Geschäft:
 Huttenstr. 2, Südringhof. Dessauerstr. 2, Nordringhof.
Fernsprecher No. 506.

Grabdenkmäler
 sauberster Ausführung. Solide Preise.

Grösstes Lager am Platze.
 Wein in hervorragend herrlicher Weinlage belegene
Willengrundstücke,
 1039 qm, beschl. zu verkaufen. Besichtig. 10-12 Uhr.
Julius Wagner, Paradeplatz 5, 1.

Zur Ernte:

Dienen-Blauen, Hanfgeschl., 100 Qm, 120 Mt. u. 140 Mt.
 Dienen-Blauen, weißer, Hanfgeschl., 100 Qm, 170 u. 200 Mt.
 Staps-Blauen, 30 bis 40 Qm groß, 9 Mt., 11 Mt. u. 13 Mt.
 Staps-Blauen aus Platte-Geleiten, extra groß, 15, 17, 19 Mt.
 Wolle-Blauen u. harten Sackblauen 7-50 Mt.
 Ein- und Stroh-Blauen für 200 St.-Lohn, 38 Mt. u. 45 Mt.
 Dreißig-Misch-Blauen, wasserfest, 28 Mt., 33 Mt. u. 40 Mt.
 Einde, prima Dinkel, 24 Mt. schwer, a Dp. 12, 15, 17 Mt.
 Einde, prima, 2 Mt. schwer, 23 u. 24 Mt. u. 25 Mt.
 Einde, gebrauchte, 2 Mt. schwer, 23 u. 24 Mt. u. 25 Mt.
 Einde, gebrauchte, für Kartoffeln, a 20 Mt. bis 35 Mt.
 Carlwund, Coos-Stride, Manilla-Sindergarn, a Str. 24-27 Mt.
 Bierdeckeln, große runde 4,00 Mt., gefaltete 4,50-6,50 Mt.
 Bierdeckeln, farbige Commode, a Stück 2,75 u. 3,25 Mt.
 Wie die Preis, gegen Bienen, prima beste Qualität, a 4,00 u. 5,00 Mt.
 Offizier **Plant & Sohn** in Halle a. S.,
 Martinberg 11, am Kaiserdenkmal.

Zur Saat

habe von neuer Sorte in besterlicher Reifehaftigkeit:
Square head-Weizen,
 Ernte's Nachsat, kurz und fleis-
 balmig, vor 1000 kg 220 Mark.
Rivets Bearded (Hauptweizen), absolut reifenreip, p. 1000 kg
 220 Mark
 ab Station Giersleben in Röhren Säden abzugeben und nehme
 beschl. die Verhältnisse schon jetzt entgegen.
Nitterant Giersleben i. Anh.
R. Wagner.

Zoologischer Garten Halle, A.-G.

Die Generalversammlung vom 3. Juni d. J. hat beschlossen,
150 neue Aktien zu je 250 Mark
 auszugeben. Von diesen Aktien sind bisher 112 gezeichnet. Weitere
 Anmeldungen werden an den Kassen des Zoologischen Gartens, bei
 sämtlichen hiesigen Bankhäusern und der Geschäftsstelle des
 Hund- und Grundbesitzer-Vereins entgegengenommen.
Der Vorstand. Braunschweig. Herzfeld.

Unsere neuen Kaffee-Mischungen
 Frd. 1.-, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,-
 sind ganz prachtvoll in Geschmack,
 sehr ergiebig in Verbrauch
 und ausserordentlich billig.
 Ein Versuch führt zu dauernder Kundenschaft.
 Prompter Versand.
Pottel & Broskowski.

Fineere Sommerdecken Mt. 2,80 per Stük.
 Herbe-Fliegenzeuge " 2,50 " "
 Wolleene Pferdedecken " 2,75 " "
 Wollene Decken, 6 1/4 Mt. groß " 3,50 " "
 Wasserdicke Regendecken " 5,50 " "
 Feinle-Decke, 2 Cir. 2 Bld. höher " 11,50 Dgd.
 Wasserdicke Deckenplanen " 12,00 in Größe
 10/10 Mt. complet.
 Direkter Bezug, daher alle Sorten Seide, Wollen, Decken etc. billiger
 als am den feinsten Central-Einkaufsstellen.
Fritz Zirckenbach, Halle a. S.,
 Söde, Plauen, Pöten-gebäude,
 Leipzigerstraße 69.

Fahren
 in allen Farben, 5 m lang,
 a 3 Mark, 5 Mark, 7,50 Mark.
Plant & Sohn,
 Martinberg 11, am Kaiserdenkmal.

Fahrrad-Reparatur-Werkstatt
 für alle Fabrikate.
 Lager in Gröde und
 Juchowitzschen.
M. Schultze,
 Gr. Steinstr. 67,
 Brennholz-Fahrräder.

Die Sparfame **Wagg's** verwendet
zum Wünnen
 der Suppen, Saucen, Gemüse,
 Salate u. s. w.
 - Wenige Tropfen genügen.
 - Gehen wieder eingetroffen bei:
R. Wernicke,
 Sauberg-
 strasse 64.

Vom 14. August bis 27. August 1901:

Ausstellung Samoa
 auf dem Ausstellungsplatze des
Zoologischen Garten.
 Eintritt 50 Pfg. - Kinder 30 Pfg.



Zoologischer Garten, Halle.
 Mittwoch, den 14. d. Mt.,
 Entree 50 Pf., Kinder 30 Pf.
Abn. 4 Uhr: Grosses Concert
 der Kapelle des Hül.-Regts. Feldmarshall Graf Blumenthal
 (Wandeb.) Nr. 36.

Saalschlossbrauerei.
 Mittwoch, den 14. August cr.,
Abonnements-Concert,
 ausgeführt von der
 Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75.
 Entree 30 Pfg. **F. Stade.**

Paradies.
Handwerkermeister-Verein.
 Mittwoch, den 14. August im „Paradies“:
VII. Abonnements-Concert.
 Jeder 50 Pf. Besucher erhält eine Blumenpflanze.
 Anfang 8 Uhr Abende. **Der Vorstand.**

Wein-Restaurant Hotel Tulpe.
 Junges Rebhuhn mit frischem Sauerkohl.
 Linsensuppe mit Rebhuhn.
4 grosse Krebse 80 Pfg.

Königstädtische höhere Privat-Mädchenschule,
 Halle, Köpckeplatz 51.
 Anmeldungen neuer Schülerinnen werden angenommen Montags
 und Donnerstags von 2-4 Uhr.
 Vorbehalterin: **Lulise Staabs.**

Präparanden-Anstalt in Elsterwerda.
 Michaelis können noch einige Zöglinge aufgenommen werden.
 Nähere Meldung bei dem **Vorstande.**

Dr. Brehmer's
 weltbekannte Heilanstalt für Lungenkranke
Görbersdorf i. Schles.
 (Chesfarzt: Geheimrath Petri),
 langjähriger Assistent von Dr. Brehmer), versendet Prospekte
 gratis durch **die Verwaltung.**

Nur die Marke „Pfeilring“
 giebt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
 Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
 und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik
 Martinikensfelde.

Grosser Laden
 in neuerbautein Hause vor
 15. October oder später zu vermiehen.
Hugo Heuber, firma: C. F. G. Kitzing.

Hochherrschaftliche Wohnung,
 5 Zimmer u. reichl. Zubehö, sofort oder später zu vermieten.
Richard Steckner, Gr. Steinstr. 74.

Brikets
H.-W. und Luckenan,
böhmische Kohlen, la. Qual., Steinkohlen,
Anthracit, Gascoks für Centralheizungen,
Nasspresteine, Holz
 liefern zu billigen Preisen.
Adolf Gersmann
 Telephon 2367. verlängerte Krausenstrasse.

Briest's Hamstertabletten,
 gefüllt mit Schwefelkohlentoff in luftdicht verschlossenen Blechdosen.
 sind ein vorzügliches Mittel zur Vertilgung des Hamster.
 1 Dose für 100 Hamsterhaus = 4 Mark 50 Pfennig, 10 Dosen = 40 Mark
 ab Postfach. (Erläuternde Anweisungen) 1 Dose a. Gift, 25 Pf.
J. Briest, Paradies-Dalberstadt.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

H. Prag, 13. August. Die diesjährige Erntenernte soll die größte seit vielen Jahren sein; sie soll 230 000 Metzentner betragen.

Konkurrenz. Zahlungseinstellungen z. B. - Vollkommensfabrik Georg Klein & Co. in Krollba. Fleischermeister Emil Böhme in Dresden. Deutscher Maschinenbau-Gesellschaft in Dresden. Nachlass des Bauingenieurs Wilhelm Ernst in Halberstadt. Kaufmann Gustav G. in Halberstadt. Zählermeister Friedrich Wilhelm G. in Leipzig. Metallhandwerker und Kaufmann Eduard Richter in Schöneberg a. G.

Ausbreitung der Bestämungen zu Seite 6. E.

Table with columns: Wäre vom 13. August 1901, Auftrieb, Rendite %, St., Courantkurs. Lists various agricultural products and their market prices.

Die Kurse der mit * bezeichneten Waaren beziehen sich auf den Markt für ein Stück.

Tagess-Marktwerte.

Magdeburg, 12. August. (Carl Schulze jun.) Trockenfänel und Melasse-Zerendfänel - die 50 kg aufschichtelnd, nach frischer Zerendfänel für 1000 kg Ladung. - Magdeburg, 12. August. (Mohnungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft) Weizen, Stroh 167-172 M., Sommergerste 162-170 M., Wintergerste 167-172 M., bis 147 M. ab Station je nach Lage derselben bezahlt. Landgerste 145-148 M., mittlere Chevalerie 155-163 M., bessere Chevalerie 165-168 M. bezahlt, feinstartige Qualitäten auch über Noth gezahlt. - Magdeburg, 12. August. (N. F. Sohn) Getreidepreise 15-16 M. Lieferung prompt 8,75 M. (Jahrespreis) Ammoniak 20% 56 M. aufgeschichteltes Peru-Quano 7 + 9% - M., ammoniak. Superphosphat 9 + 9%, 7,15 M. Superphosphat 15-19 M. a 16%, a. Baumwollsaatgut 58-62 M. deutliche Wählung - M., entleertes Zerkosmet 6,00 M., Zer-

mehl 6,45 M., Erdwachsmehl 53-55 M., 6,80 M., Seifensamenmehl 48-52 M., 6,60 M., Rostfuchsen mehl 6,75 M., importierte - M., Palmfuchsen mehl 23-25 M., 5,55 M., Reis-Fuchsenmehl 24-27 M., 5,00 M., Wappfuchsen 38-42 M., 5,90 M., Wollfuchsen 45-50 M. - M. frei Bahn Magdeburg bei 200 Kerner Partien netto Raff.

Wochen-Marktwerte.

- Mecklenburg, von Georg Schlegelinger (Gamburg). In den letzten 8 Tagen war die Geschäftslage ziemlich reger; im Besonderen das Interesses fanden neuerdings 2 b. m. a. b. e. w. in Folge der von Amerika gemeldeten hohen Notierungen mehrfach Wollstoffe sowohl hier als im Inlande, als auch auswärts stark fanden. Hauptverkaufter Gebiete Devisenwaren abgeben wurde, was beachtet, auch deutscher Stoffe ist in prächtiger Qualität zu recht niedrigen Preisen angelegt worden. In den amerikanischen Märkten waren die Notierungen für Rohstoffe fast gleichsam durch den Rückgang des Saatenstand in einzelnen Distrikten erheblich durch Zurecht gehen fallen; infolgedessen haben Angebote preiswerther Partien inländischer Herkunft fast total unterkommen. Preise für 9 kg c. n. vermehren sich noch zu behaupten. - Nürnberg, 12. August. Den bei vorigem Verlaufe gelangten in voriger Woche ca. 300 Ballen zum Verkauf, welche für Hundschafbedarf übernommen wurden. Die Preise für Wolle (frei Montag ca. 5 M. niedriger, für Wina unverändert). Bezahlt wurde für Mittel und Unmittel mit 70 M. für Wina vere. einseitig bis 95 M. für neue Ware wurde von 145 M. bis 155 M. erzielt. Tendenz: Ruhig.

Wiedermärkte.

Verkauf über den Schlachthofmarkt auf dem hiesigen Viehplatz am 12. August. Auftrieb: 420 Schweine, und zwar: 162 Schafe, 15 Bullen, 79 Kühe; 322 Rinder; 716 Kalb-Kälber; 101 Schweine, und zwar: 100 Kälber, - aus Ungarn. Zusammen: 1070 Stück. Marktwerte für 50 Stück, in M.

Table with columns: Alter, Geschlecht, Beschreibung, Preis. Lists details of livestock sold at the market, including sheep, cattle, and pigs.

12. Aug. (Schlachthofmarkt) Auftrieb 626

Dübeln, 941 Kühe (Rindern) und Rüge, 83 Bullen, 240 Kalber, 18 Schafe, 1714 Schweine. Bezahlt für 50 kg Schlachtmittel: Ochsen: a. 60, b. 64-65, c. 58-60, d. 54-56 M.; Kalben (Kälber) und Rüge: a. 63, b. 60-61, c. 52-56, d. 47-50 M.; Bullen: a. 63, b. 58-60, c. 52-55, d. 46-48 M. In allen Gattungen kalbernde: Gefährdung: in geringerer: Ware durchschnittlich einseitig bis 95 M. für neue Ware wurde von 145 M. bis 155 M. erzielt. Tendenz: Ruhig.

Vergleichende Uebersicht über den Vieh-Verkehr im Juli 1901.

Table comparing livestock trade in July 1901. Columns: Gattung, Auftrieb im Juli, im Juli 1901, davon aus, Verkauf im Juli, Schlachtung im Juli, eingeführtes dänisches Fleisch im Juli.

Durchschnitts-Marktwerte.

Table showing average market values for various livestock categories like Rindern, Schweine, and Schafe, comparing 1901 and 1900 prices.

Gamburg, den 5. August 1901. Die Schlachthof- und Viehmarkt-Verwaltung.

am Anstrome von drei Menschen seit zur Stunde gefunden: ein Mann den Kai Gai pade und in den Händen fand, hars auf der Seite, und eine Frau, der mit seinen Speer den Leib aufschloß, bedeckte nach mehreren Minuten einiglicher Stunden. Aus dem Hause lief der Richter auf die Straße, auf der ein kleiner Polanzunge zwifgen beiden lag. Hierem handte er höhere Befehle bei; das arme Kind ward noch unter seinen Händen. Das nächste Opfer war wieder ein Malale, den Kai Gai in einer Duergehe der Lichte-Gebirge traf und angriff; er stieß ihm seine Waffe in den Hals und ver wundete den unglücklichen Menschen so schwer, daß er nicht aufstehen konnte. Dann lag der Mörder in der Arbeitstraße ein, und hier fiel ihm ein weiterer Polanz am Opfer. Der Anstrome setzte seinen tödtbringenden Lauf fort, und hier auf eine Menge ohne Unterschied los, bis der Weg hinter ihm vollständig von verdunstenden und blutenden Menschen bedeckt war. Endlich stellte sich ihm ein einziger Mensch entgegen, der sich nieder und ließ ihn in die Höhe. Ein bengalischer Kaffee er schien auf der Bildfläche, der sich des Mörders bemächtigte. Auf dem Wege zur Polizeiwache verhandelt der Mörder aber bereits, da der Kaufschilling ihm die Hände nicht zerschmetterte hatte. Der Mann hatte sechs Menschen getödtet und neun so schwer verwundet, daß sie in das Hospital gebracht werden mußten. Am nächsten Morgen waren von den Verwundeten zwei völlig tödtlichen Verletzungen erlitten, und die übrigen liegen befinden sich in äußerster Lebensgefahr; zwei oder drei von ihnen werden dem Tode kaum entziffen werden können.

Wetterbericht vom 13. August 1901, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Table with columns: Ort, Name der Beobachtungsstation, Barometerstand auf Meereshöhe, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Temperatur in Celsius. Lists weather conditions for various locations like Elberfeld, Düsseldorf, etc.

Amberg, 13. August, 9 Uhr 35 Min. Vorm. Das Maximum (768 mm) liegt über Nordlandbrunnen, das Minimum (755 mm) westlich von Landau. In Deutschland meist trüb und kühl, geltem heftigem Gewitter. - West kühlere Wetter, heftigere Gewitter und Regen wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

13. August, 9 Uhr 35 Min. Vorm. Das Maximum (768 mm) liegt über Nordlandbrunnen, das Minimum (755 mm) westlich von Landau. In Deutschland meist trüb und kühl, geltem heftigem Gewitter. - West kühlere Wetter, heftigere Gewitter und Regen wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

Wetterbericht vom 13. August, Morgens 5 Uhr.

Unter Einfluß und mit dem Vorübergange einer Depression haben in Deutschland wieder viele Gewitter stattgefunden, worauf das Barometer um mehrere Millimeter gesunken ist und ein früher nordwestlicher bis westlicher Wind weht, und die Temperatur zunächst kaum etwas im Sinken begriffen ist. In Wladimir gibt der Kaiserin Friedrich keinmal. Die heftigsten Gewitter Regens bisher nicht gefallen. Etwas kühlere Wetter mit Regen und schneiförmigen Gewittern dürfte für morgen zu erwarten sein.

Vorausprognostisches Wetter am 14. August.

Etwas kühlere, wechselnd bewölkt mit Regen, schneiförmigen Gewitter.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Widbar, 13. Aug. Der Sonderzug mit der Leiche der Kaiserin Friedrich traf heute Vormittag von Cronberg hier ein. Auf dem Bahnhofe waren erschienen der Kaiser und die Königin von England, die Kaiserin und die Königin von Griechenland. Unteroffiziere trugen den Sarg zum Leichenwagen. Der Zug ging durch den Park von Cassel nach dem Mausoleum. Bei der Friedensfeier und auf dem Wege bildeten die nicht im Zuge befindlichen Truppen Spalier. Berlin, 13. Aug. Der freisinnigste Reichstags-Abgeordnete in Schleswig Christophersen ist gestorben. Berlin, 13. Aug. Der königl. sächs. Gelehrte Graf von Sodenhal und Bergen ist mit Unterbrechung seines Aufenthalts hier eingetroffen, um im Allerhöchsten Auftrage seines Souveräns der heute stattfindenden Besetzung der Reichshauptstadt durch Kaiserin Friedrich beizuwohnen. Frankfurt a. M., 13. Aug. Wie die 'Zeit. für die telegraphisch mit, daß das Friedens-Protokoll unterzeichnet sei. Die Prozentigen Wertpapiere werden Mitte Oktober in Kraft treten. Faruhund (Norwegen), 13. Aug. Ungefähr der fünfte Theil der Stadt ist niedergebrannt. Die Kirche, das Post- und Telegraphenamt, die städtische Bank und mehrere Schulen sind Opfer der Flammen geworden, 12-1300 Menschen sind obdachlos.

